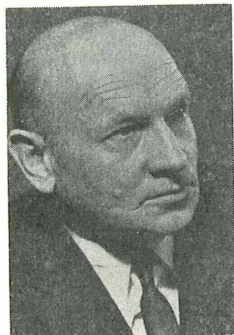


PERSONALIA

HELMUT STEUER 70 Jahre



Bedingt durch die Neugestaltung dieser Zeitschrift war es nicht möglich, Sanitätsrat Dr. med. HELMUT STEUER ganz pünktlich an dieser Stelle zum 70. Geburtstag zu gratulieren. Doch auch heute, nachdem er nun schon 71 Jahre alt ist, sind die Wünsche für weitere stabile Gesundheit, für viel Ruhe und

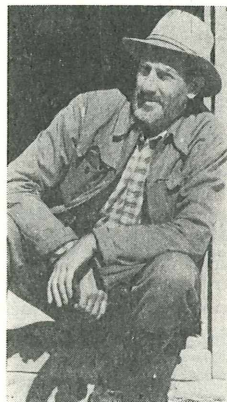
Freude an der entomologischen Arbeit und häusliches Glück an der Seite seiner verständnisvollen und ihn stets unterstützenden Frau nicht weniger herzlich gemeint.

HELMUT STEUER zählt zu den bekanntesten Entomologen unserer Republik, und viele werden wegen seiner Vitalität, seiner großen Ausstrahlungskraft und seiner dynamischen Art kaum glauben wollen, daß er schon am 28. Juni 1911 geboren wurde. HELMUT STEUER begann erst mit 40 Jahren sich der Entomologie zuzuwenden, nachdem er sich 1946 als Arzt mit eigener Praxis in Bad Blankenburg niedergelassen hatte. Zunächst beschäftigte er sich mit den Makrolepidopteren und erfaßte in 6 Jahren die gesamte Fauna der Umgebung von Bad Blankenburg. Dies ist eine bemerkenswerte Leistung, denn als Arzt unterhielt er einen riesigen Praxisbetrieb, den er bis heute nur wenig abgebaut hat. So waren die Falter für ihn wohl auch wesentliche Entspannung, lenkten ihn ab und führten ihn gleichzeitig in die Natur, die er wohl immer als nie versagende Kraftquelle angesehen hat. Die Ergebnisse der Erforschung der Großschmetterlinge flossen in das bekannte BERGMANNsche Werk ein und schlugen sich auch in verschiedenen eigenen Publikationen des Jubilars nieder. Auch sei erwähnt, daß HELMUT STEUER gegenwärtig an einer großen Zusammenfassung dieser Kenntnisse arbeitet. Spätestens 1957 begann er, sich in die Welt der Kleinschmetterlinge zu vertiefen und erlangte dort bald einen gewaltigen Artenüberblick, der seinesgleichen sucht. Ich habe immer bewundert, mit welcher Ruhe und Sicherheit er bei Tagungen und anderen Gelegenheiten Kleinschmetterlinge aller Familien ansprach und teilweise auch sehr schlecht präparierte Exemplare zu determinieren wußte. Doch scheinen die Mikrolepidoptera Spezialisierung zu erfordern, und so

wurde auch HELMUT STEUER ein Spezialist. Die erwählte Familie sind die Elachistidae, eine durchaus schwierige Gruppe kleiner Arten, deren Larven vor allem in Gräsern minieren. HELMUT STEUER bearbeitete diese Gruppe mit der ihm eigenen Gründlichkeit und ist bemüht, von allen Arten auch die Biologie zu klären und damit gleichzeitig die Entwicklungsstadien zu erforschen. Eine ganze Reihe grundlegender Publikationen geben über die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Arbeiten Auskunft. An Anerkennungen des großartigen Freizeitwerkes hat es nicht gefehlt, erwähnt sei nur die ihm von der Akademie der Wissenschaften verliehene Leibniz-Medaille.

B. Klausnitzer

IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV 70 Jahre



IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV

wurde am 16. Februar 1912 im damaligen St. Petersburg geboren. Mit seinen Eltern siedelte er 1920 nach Jugoslawien um, wuchs dort auf und legte 1929 in Sarajevo das Abitur ab. Ab 1930 studierte er an der Land- und Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Belgrad. Dieses Studium schloß er 1938 als Diplomagraringenieur ab. Nach Arbeiten in verschiedenen Instituten und im Naturwissenschaftlichen Museum Belgrad sowie in der landwirtschaftlichen Praxis und auf einem Versuchsgut der Universität siedelte er 1942 nach Deutschland um. Er arbeitete in der Genetischen Abteilung des ehem. Kaiser-Wilhelm-Institutes in Berlin-Buch bis zur Schließung dieser Abteilung 1946. Im gleichen Jahr begann er seine Tätigkeit in der Genetischen Abteilung des damaligen Institutes für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben (längere Zeit als stellv. Abteilungsleiter). In der seit 1968 als Zentralinstitut für Genetik und Kulturpflanzenforschung weiter entwickelten Institution gehört er der Forschungsgruppe Angewandte Genetik an. Seine beruflichen Hauptarbeitsgebiete waren: Genetik und Systematik von *Zea mays* und kultivierten Cucurbitaceen, besonders Heterosis-Probleme, Biostatistik und Taxonomie der infraspezifischen Variabilität bei Mais, Cucumis- und Cucurbita-Arten.

Die großen entomologischen Interessen von IGOR GREBENŠČIKOV reichen bis zu seiner Studienzeit zurück. Bereits damals unternahm er verschiedene Sammelreisen auf dem Balkan. Später beschäftigte er sich besonders mit coprophagen Scarabaeiden, insbesondere der sehr schwierigen Unterfamilie Aphodiinae. Auf diesem Gebiet erwarb er profunde Kenntnisse und gilt als Spezialist. Ausgehend von seinen botanischen Studien interessierten ihn auch an Kürbisgewächsen fressende Marienkäferarten besonders. Es ist bezeichnend, daß er biostatistische und die Taxonomie infraspezifischer Formen betreffende Arbeiten auch an diesen Käfern durchführte. Mehrere theoretisch und praktisch gut fundierte Beiträge zu innerartlichen Differenzierungen, vielfach verbunden mit tiergeographischen Aspekten, entstammen seiner Feder.

Zum Bild des Jubilars gehört auch, daß man an seine zuvorkommende und hilfsbereite Kollegialität erinnert. Gespräche mit ihm sind von anderen Entomologen immer sehr fruchtbar empfunden worden. IGOR GREBENŠČIKOV ist vielseitig interessiert. Er verfügt über reiche Sprachkenntnisse und gilt als exquisiter Kenner auf numismatischem und philatelistischem Gebiet sowie der Geschichte des Balkan. Wir wünschen dem Jubilar von ganzem Herzen weitere fruchtbringende Jahre und viel Freude bei der entomologischen Tätigkeit.

B. Klausnitzer P. Hanelt

IN MEMORIAM

HERMANN DIETZE (14. 4. 1889—2. 3. 1980)

HERMANN DIETZE besuchte in Leipzig die Thomasschule, ohne selbst „Thomaner“ zu sein. Nach Abschluß des Abiturs studierte er dann an der Leipziger Universität Chemie, Zoologie und Botanik. Auf Grund eines Lungenschadens wurde er im ersten Weltkrieg nicht zum Militär eingezogen, sondern mußte als Apothekenhelfer Kriegshilfsdienst leisten. Dieser Dienst in der Kreuzapotheke am Bayrischen Bahnhof zu Leipzig war für HERMANN DIETZE als Entomologen von ausschlaggebender Bedeutung. In den Schaufenstern der Apotheke wurden laufend Pflanzen, nicht nur Arzneipflanzen ausgestellt. HERMANN DIETZE beteiligte sich unter Anleitung des Leiters der Apotheke an dem Sammeln von Pflanzen zu Ausstellungszwecken, und damit in Verbindung sammelte er Insekten aller Ordnungen, besonders widmete er sich bald dem Studium der Käfer, hier

besonders der Laufkäfer. Nach Abschluß des Studiums war er seit Mitte der 20er Jahre als Studienrat für Biologie, Chemie und als Turnlehrer tätig. Auf die sportliche Erziehung seiner Schüler legte er großen Wert, da der Sport ihm zur Erhaltung seiner Gesundheit großen Dienst erwiesen hatte. Sobald es die Natur erlaubte, war er mit Schülern zu Fuß, per Bahn, Fahrrad oder mit seinem Motorrad unterwegs. Die Sammelergebnisse der Exkursionen, nicht nur Pflanzen und Insekten, wurden im Schulhaus ausgestellt. Durch seinen aktiven Einsatz als Christ gegen Krieg und Faschismus sowie Eintreten für die Juden wurde er Mitte der 30er Jahre aus dem Schuldienst entlassen. Als Chemiarbeiter mußte er Parfüms, Salben sowie Schuhkreme produzieren.

Neben seiner bisherigen Tätigkeit als Schriftführer der Leipziger Entomologischen Gesellschaft übernahm er in dieser Zeit die gleiche Tätigkeit auch in der Entomologischen Gesellschaft zu Halle/Saale. Die „Mitteilungen“ dieser Gesellschaft wurden von ihm von Heft 14 (1936) bis Heft 20 (1944) herausgegeben. Nach 1945 wurde er als Studienrat in den Schuldienst bis zum Eintritt in das Rentenalter zurückgeholt. Anfang der 50er Jahre übernahm er für einige Jahre an der Karl-Marx-Universität Vorlesungen über Entomologie.

HERMANN DIETZE zu würdigen heißt nicht nur seiner Leistungen als Lehrer und Entomologe zu gedenken. Er war auch sehr musikalisch. Seit Ende der 20er Jahre war er Leiter eines ausgezeichneten Schülerquartetts und -quintetts. Gern hörte und spielte er klassische Musik. Auch produzierte er herrliche Stereo-Schwarzweiß-Aufnahmen und Farbdias.

Am Sonntag, dem 2. März 1980, gegen 12 Uhr, auf dem Wege von der Thomas-Kirche in Leipzig zu seiner Wohnung, war mein Freund HERMANN DIETZE kurz vor Erreichen seines Zieles das Opfer eines Verkehrsunfalles. Am Abend ist er dann im Krankenhaus seinen

